



Mit vereinten Kräften wurde der alten jeverschen Pütt ein neues Aussehen verliehen.

Aufn.: Binnberg

Kamppütt in neuem Glanz

Die Genossen packten tatkräftig zu

(eb) J e v e r. Eine lobenswerte Eigeninitiative entwickelten in den letzten Tagen die Mitglieder der Kampppütt: Mit vereinten Kräften wurde die 1577 gebaute Pütt mit einem neuen Anstrich versehen, wobei die Stadt Jever den Püttgenossen lediglich die Farbe gestiftet hatte.

Unter der Regie von Pütt-Schriftführer Johann Lünemann werkten Heinz Küpper, Rudolf Cornelssen, Heinz Harms, Karl-Heinz Stöhr und Robert Ludewig an einigen Abenden eifrig mit Pinsel und Farbe. Zwar mußten die Püttgenossen wegen strömenden Regens die Arbeit zeitweise einstellen, doch tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch, da man sich bei dieser Gelegenheit in das Innere des heute noch intakten Wasserspenders zurückzog und sich dort am „Friesisch Herben“ gütlich tat.

Insgesamt verbrauchten die freiwilligen Helfer 75 Kilogramm Farbe. Damit der neue Anstrich nach den ersten rauen Herbststürmen nicht schon wieder abblättert, stand Malermeister Heinrich Christahl den Genossen mit Rat und Tat zur Seite.

Wie Johann Lünemann berichtete, wollen die Püttgenossen auch das Innere des alten Bauwerks renovieren und in einen Aufenthaltsraum umfunktionieren. Doch vorerst werde man sich auf das am 10. Januar 1983 stattfindende Püttbierfest konzentrieren.